



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Jahresbericht

Demenz –
Gemeinsam. Mutig. Leben.

2024

35
Jahre



Inhalt

Vorwort	1
Wer wir sind	2
Vorstand.....	2
Geschäftsstelle	4
Die Beiräte der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.....	5
Arbeitsausschüsse	7
Ziele erreichen!	8
Wir vertreten die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen	9
An der Seite unserer Mitglieder	10
Wegweisend. Wichtig. Wirksam. Selbsthilfe in Alzheimer-Gesellschaften seit mehr als 35 Jahren	12
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	16
Pressearbeit.....	16
Internetpräsenz.....	16
Umstellung beim Versand von Newslettern und Pressemitteilungen	17
Spezielle Internetauftritte	17
Social Media-Aktivitäten.....	17
Podcast	18
Präsentationen auf Messen und Kongressen	18
Unsere Publikationen	18
Unsere Projekte	20
Alzheimer-Telefon – Wir sind für Sie da!	20
Die Initiative Demenz Partner.....	21
Schulungsmaterialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Prävention von Demenz.....	22
Angebote zur Frontotemporalen Demenz	22
Veranstaltungen	23
Aktionen und digitale Angebote zum Welt-Alzheimerstag.....	23
Die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“	23
Weitere Veranstaltungen	23
12. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft	24
Unterstützung der Forschung	26
Unser Netzwerk	27
HERZLICHEN DANK!	28

Vorwort

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick und Einblick in all das, was die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (DALzG) im Jahr 2024 bewegte und was die engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen des Bundesverbands leisteten.

Wir blicken zurück auf viele interessante und bereichernde Begegnungen, wie bei unserem 12. Kongress im Herbst, bei dem wir fast 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet in Fürth begrüßen konnten. Insbesondere die Mitglieder des Beirats „Leben mit Demenz“ sorgten auf dem Kongress mit ihren Beiträgen für intensive und emotionale Momente.

Gleichzeitig war das Jahr von besorgniserregenden Entwicklungen geprägt: Da wir als Bundesverband Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt erhalten, erfüllt uns das jährliche Ringen um denselben mit großer Sorge. Entfallen diese Zuwendungen, können Tätigkeiten des Vereins gegebenenfalls nicht weitergeführt werden. Anders gesagt, bedeutet dies einen Wegfall von Unterstützung für Menschen mit Demenz und ihre Familien.

Auch der Bruch der Regierungskoalition Ende 2024 und die daraus resultierenden Folgen beschäftigten uns. Infolgedessen geriet zum Beispiel das Gesetzgebungsverfahren zum Pflegekompetenzgesetz ins Stocken.

Innerhalb des Bundesverbands war das Jahresende ebenfalls von großen Veränderungen geprägt. Mit Monika Kaus, Sylvia Kern und Dagmar Heib stellten sich drei langjährige, hochverdiente Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl. Seit dem 16. November 2024 besteht der neugewählte Vorstand der DALzG aus sieben Personen. Swen Staack und Lilja Helms stehen diesem als 1. Vorsitzender und 2. Vorsitzende vor.

Swen Staack löste Monika Kaus als 1. Vorsitzende der DALzG ab

Beschließen konnten wir dieses ereignisreiche Jahr mit unserem 35-jährigen Jubiläum. Denn am 2. Dezember 1989 wurde unser Verein als bundesweiter Dachverband gegründet. Heute zählen wir 130 Alzheimer-Gesellschaften auf regionaler und Landesebene.

Wir wünschen Ihnen nun eine kurzweilige und interessante Lektüre! All die im Folgenden beschriebenen Tätigkeiten werden von einem hoch kompetenten und motivierten Team in der Geschäftsstelle und einem ebensolchen Vorstand geleistet. Allen Kolleginnen, Kollegen und Vorstandsmitgliedern sei dafür von Herzen gedankt! Auch bei unseren Mitgliedern bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, den Austausch und das angenehme Miteinander!

Swen Staack
1. Vorsitzender

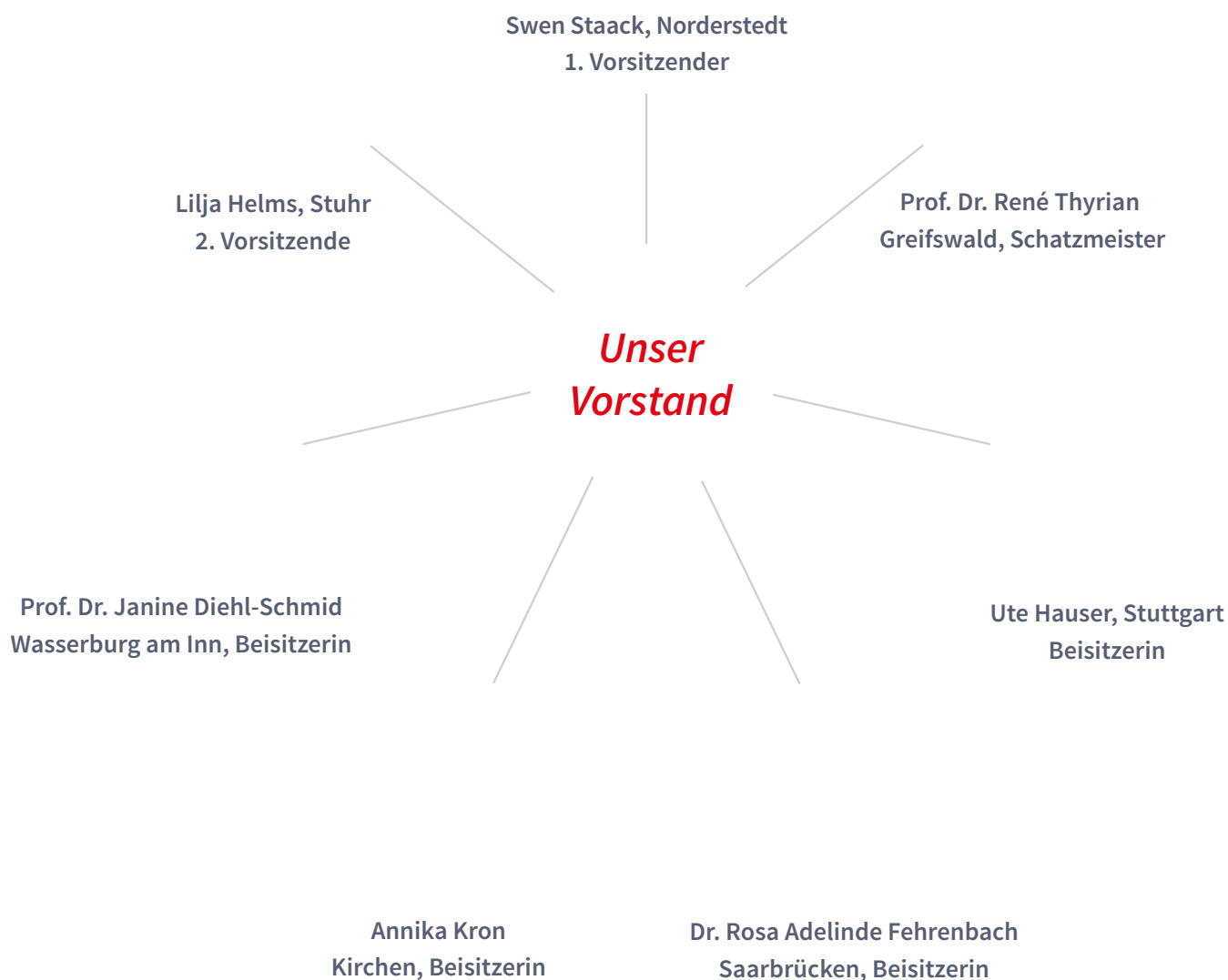
Saskia Weiß
Geschäftsführerin

Wer wir sind

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft (DALzG) engagiert sich seit 1989 als Dachverband an der Seite ihrer Mitglieder für ein besseres Leben mit Demenz. Die Personen, die an diesem Ziel ehrenamtlich und hauptamtlich mitwirken, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.

Vorstand

Die Mitglieder und Mitgliedsgesellschaften wählen alle drei Jahre den ehrenamtlichen Vorstand. Im Rahmen der Delegiertenversammlung am 16. November 2024 in Kassel wurde unser Vorstand turnusgemäß neu gewählt:



Bis zum 15. November 2024 gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

- 1. Vorsitzende: Monika Kaus
- 2. Vorsitzende: Sylvia Kern
- Schatzmeister: Swen Staack
- Beisitzerinnen und Beisitzer: Prof. Dr. Janine Diehl-Schmid, Lilja Helms, Dagmar Heib, Annika Kron, Prof. Dr. René Thyrian

Monika Kaus, Sylvia Kern und Dagmar Heib stellten sich nicht erneut zur Wahl. Ihnen gebührt für ihr langjähriges Engagement großer Dank von Seiten der weiteren Vorstandsmitglieder, vom Team der Geschäftsstelle sowie den Mitgliedsgesellschaften der DALzG.

Monika Kaus war seit 2015 1. Vorsitzende. Sie war seit dem Jahr 2006 und damit 18 Jahre lang im Vorstand der DALzG engagiert, zunächst als Schatzmeisterin. Zählt man ihr Engagement in Wiesbaden bei der Gründung des Demenzforums dazu, kommen noch viel mehr Jahre zusammen, in denen Monika Kaus sich ehrenamtlich stets äußerst engagiert für das Wohl und die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eingesetzt hat. Nicht umsonst ist sie dafür im Jahr 2021 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Monika Kaus

Sylvia Kern gehörte seit 2015 zum Vorstand der DALzG, seit 2018 war sie dessen 2. Vorsitzende. Auch sie investierte viel Zeit und Energie in dieses Ehrenamt. Besonders danken wir ihr für die stetige Begleitung des Beirats „Leben mit Demenz“, der seit dem Jahr 2016 in verschiedenen Konstellationen existiert.

Sylvia Kern

Dagmar Heib wurde 2018 als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Als Juristin und Politikerin stand sie Vorstand und Team bei entsprechenden Fragen und mit wichtigem Hintergrundwissen zur Verfügung.

Dagmar Heib

Geschäftsstelle

Im Team der Geschäftsstelle der DALzG arbeiteten 2024 hauptberuflich folgende Personen:

Geschäftsführung:

Susanna Saxl-Reisen, stellvertretende Geschäftsführerin

Saskia Weiß, Geschäftsführerin

Team Initiative Demenz Partner:

Jessica Dinter,
Anna Gausmann

Team Verwaltung:

Andreas Gehrke, Alice Walter,
Anja Ziegler

Team Selbsthilfeunterstützung

Demenz:
Laura Mey, Katrin Jahns

Team Alzheimer-Telefon:

Daniel Ruprecht (vorne), Olaf Rosendahl,
Marion Langhorst (hinten),
Laura Mey, Ellen Nickel (vorne)

Team Öffentlichkeitsarbeit:

Silvia Starz, Peggy Schulz (beide hinten)
Jessica Kortyla, Susanna Saxl-Reisen (beide
vorne) (Es fehlt Marina Bayer.)

Die Mitglieder des Beirats „Leben mit Demenz“ auf dem 12. Kongress in Fürth
(Es fehlen Simone Strödicke und Klaus Brehm.)

Die Beiräte der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

Zwei Beiräte beraten den Vorstand der DALzG.

Beirat „Leben mit Demenz“

Seit 2016 berufen wir Menschen mit Demenz in den **Beirat „Leben mit Demenz“**. Ziel und Ansinnen sind

- die Prioritäten und Anliegen von Menschen mit Demenz noch stärker in die Arbeit der DALzG einzubeziehen,
- Menschen mit Demenz zu ermöglichen, ihre Stimme in Forschung und politische Entscheidungsprozesse einzubringen,
- das Bewusstsein für Demenz zu schärfen, indem darüber gesprochen und geschrieben wird, wie es ist mit einer Demenz zu leben,
- die mit Demenz verbundene Angst und Stigmatisierung zu verringern.

Der Beirat arbeitet jeweils zwei Jahre zusammen. Auf Vorschlag unserer Mitgliedsgesellschaften wurden im Jahr 2023 acht Personen, die selbst eine Demenz haben, in den Beirat berufen. Sie unterstützen unsere Arbeit bei der DALzG, indem sie ihre Perspektive bei verschiedenen Fragestellungen einbringen und vertreten.

Die aktuellen Mitglieder sind: Klaus Brehm, Manfred Heigl, Bernd Heise, Rainer Heydenreich, Lieselotte Klotz, Ulla Legge, Volkmar Schwabe und Simone Strödicke.

Begleitet wird der Beirat von Sylvia Kern und Saskia Weiß.



Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit im Jahr 2024 waren die Aktivitäten im Rahmen unseres 12. Kongresses im Herbst in Fürth. Die Beiratsmitglieder sprachen hier bei der Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung, gestalteten einen Workshop, hielten zwei Vorträge und beteiligten sich als aktive Zuhörerinnen und Zuhörer in vielen Symposien. Ihr Engagement und ihre Offenheit lösten bei den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern viele begeisterte Rückmeldungen und Eindrücke aus, die diese für ihre Arbeit mitnehmen konnten.

Die Mitglieder des Beirats waren darüber hinaus bei verschiedenen Veranstaltungen als Vortragende aktiv, unter anderem beim ersten Kölner „Demenz Meet“. Bernd Heise und Lieselotte Klotz waren auch 2024 Teil der Europäischen Arbeitsgruppe von Menschen mit Demenz, der „European Working Group of People with Dementia“ (EWGPWD) von Alzheimer Europe, um sich auf europäischer Ebene als Vertreter von Menschen mit Demenz einzubringen.

Der Fachliche Beirat

Unser **Fachlicher Beirat** ist interdisziplinär besetzt (Medizin, Recht, Ethik, Pflege, Gerontologie). Er wird vom Vorstand für die Dauer von drei Jahren berufen, um den Vorstand bei Entscheidungen, die besondere fachliche Kompetenz erfordern, zu beraten. Dazu gehört insbesondere die Entscheidung über die Vergabe der Forschungsförderung. Therapieempfehlungen gehören nicht zu den Aufgaben des Fachlichen Beirats.

Im Jahr 2024 wurden die Mitglieder des Fachlichen Beirats turnusgemäß neu- bzw. wiederberufen. Seitdem gehören dem Fachlichen Beirat folgende Personen an:

- Prof. Dr. Dr. Konrad Beyreuther: Netzwerk Alternsforschung, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Hans Gutzmann: Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e. V. (DGGPP), Berlin
- Prof. Dr. Julia Haberstroh: Universität Siegen
- Prof. Dr. Margareta Halek: Universität Witten-Herdecke, Witten
- Prof. Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch: emeritiert, Bonn
- Prof. Dr. Rolf Holle: Helmholtz Zentrum München (emeritiert)
- Prof. Dr. Frank Jessen: Uniklinik Köln
- Prof. Dr. Claudia Kemper: APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH, Bremen
- Prof. Dr. Thomas Klie: Evangelische Hochschule Freiburg
- Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeier: Charité Berlin
- Prof. Dr. Martina Roes: Universität Witten-Herdecke, Witten
- Sabine Tschainer-Zangl: aufschwungalt GbR, München
- Dr. Michael Wunder: Beratungszentrum Alsterdorf, Hamburg (im Ruhestand)
- Prof. Dr. Eva-Marie Kessler: Medical School Berlin

Ausgeschieden aus dem Fachlichen Beirat sind im Jahr 2024 Frau Dr. Bernadette Klapper sowie Herr Prof. Dr. Andreas Kruse. Wir, der Vorstand und die Geschäftsstelle der DALzG, danken ihnen herzlich für die langjährige ehrenamtliche Tätigkeit.

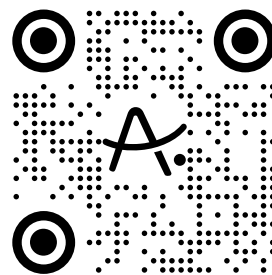
Arbeitsausschüsse

Im Jahr 2024 waren unsere Arbeitsausschüsse „Ethik“ und „Qualität“ aktiv. Die Arbeitsausschüsse unterstützen unseren Vorstand bei der Durchführung der Aufgaben des Vereins.

Arbeitsausschuss „Ethik“

Angehörige, aber auch professionell Helfende wie Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte, sind in der Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz immer wieder vor schwierige ethische Fragen gestellt. Unser **Arbeitsausschuss „Ethik“** erarbeitet deshalb eine Reihe von „Empfehlungen“, um für verschiedene Themen praxisorientierte Anregungen und Entscheidungshilfen aufzuzeigen und bezieht Stellung zu ethischen Fragestellungen. Im Jahr 2024 wurden mehrere Mitglieder neu in den Arbeitsausschuss berufen. 2024 arbeiteten in dem ehrenamtlich tätigen Ausschuss: Antje Koehler, Bildungsreferentin (Köln), Daniela Nels, 1. Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden, Dr. Francisca Savéria Rodriguez, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) (Greifswald), Prof. Dr. Silke Schick-tanz, Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen),

Ulrike Traub, Vorstandsmitglied der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg (Singen) und Dr. Michael Wunder (Hamburg). Außerdem gehörten Swen Staack als Vorstandsmitglied und Susanna Saxl-Reisen aus unserer Geschäftsstelle dem Ausschuss an. Der Arbeitsausschuss „Ethik“ traf sich zweimal virtuell und erarbeitete „Empfehlungen zur Einwilligungsfähigkeit von Menschen mit Demenz“, die nun auf unserer Homepage zu finden sind.



www.deutsche-alzheimer.de/mit-demenz-leben/ethische-fragestellungen

Arbeitsausschuss „Qualität“

Unser **Arbeitsausschuss „Qualität in der Arbeit der Alzheimer-Gesellschaften“** befasst sich mit der Qualitätssicherung und -entwicklung der Arbeit, die in den Alzheimer-Gesellschaften ehren- und hauptamtlich geleistet wird. Er unterstützt den Vorstand bei der Durchführung der Aufgaben unseres Vereins. Im Jahr 2024 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung dieses Ausschusses: Vertreten waren aus unserem Vorstand Monika Kaus und Sylvia Kern, aus der Geschäftsstelle Laura Mey sowie acht berufene Personen aus Mitgliedsgesellschaften. Der Arbeitsausschuss „Qualität“ traf sich 2024 zweimal virtuell. Beim ersten Sitzungstermin im März stellte das Team Selbsthilfeunterstützung Demenz den Stand zur geplanten Mitgliederbefragung vor. Die Ausschussmitglieder gaben Rückmeldungen, insbesondere zum Fragebogen und zum geplanten zeitlichen

Ablauf der Mitgliederbefragung. Des Weiteren stellte das Team Selbsthilfeunterstützung Demenz das im Vorjahr in der Geschäftsstelle erarbeitete Papier „Auf einen Blick. Die Vorteile einer Mitgliedschaft“ vor.

Beim zweiten Sitzungstermin im November konnten schon erste Ergebnisse aus der Mitgliederbefragung im Ausschuss vorgestellt werden. Anschließend wurden der Umgang mit den Ergebnissen und das weitere Vorgehen abgestimmt. Monika Kaus und Sylvia Kern werden zukünftig nicht mehr dem Arbeitsausschuss „Qualität“ angehören. Ihnen wurde für ihr langjähriges Engagement auch im Arbeitsausschuss gedankt.

Ziele erreichen!

Wir haben uns gemeinsam mit unseren 130 regionalen Alzheimer-Gesellschaften und Landesverbänden das Ziel gesetzt, Menschen mit Demenz zu unterstützen. Rund 1,8 Millionen Menschen in Deutschland leben mit einer Demenzerkrankung. Jahr für Jahr kommen zwischen 364.000 und 445.000 Neuerkrankte dazu. Mit ihnen sind auch die Angehörigen betroffen. In unserem Selbstverständnis und Leitbild heißt es: „Wir vertreten ausschließlich die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Unser Ziel ist es, dass Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in unserer Gesellschaft akzeptiert sind und sich wohl fühlen können. Wir sind Ansprechpartner für alle am Thema Interessierten.“

Nach einer Diagnose fühlen sich die betroffenen Familien oft allein gelassen. Sind Beratungsstellen nicht bekannt, erhalten sie keine Antworten auf ihre Fragen zum Krankheitsverlauf, zu Unterstützungsmöglichkeiten sowie zu rechtlichen oder finanziellen Aspekten. Hinzu kommt, dass in unserer Gesellschaft ein dringender Bedarf an mehr Aufklärung besteht. Denn noch immer gibt es zu viele Vorurteile über Demenzerkrankungen und Stigmatisierungen von Betroffenen. Ein offener Umgang mit der Erkrankung erleichtert das Leben für alle Beteiligten enorm und ist ein wichtiger Schritt, die Erkrankung aus der Tabuzone zu führen.

Unsere Mitgliedsgesellschaften und wir als Dachverband bieten Unterstützung an mit dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. In den Alzheimer-Gesellschaften sind viele Angehörige aktiv, die andere mit ihrem Erfahrungswissen unterstützen. Auch Menschen mit beginnender Demenz bringen sich bei uns ein, zum Beispiel im Beirat „Leben mit Demenz“. Wir engagieren uns durch die folgenden satzungsgemäßen Aufgaben für ein besseres Leben mit Demenz:

- Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Alzheimer-Krankheit und andere Demenzerkrankungen fördern, zum Beispiel durch die Initiative Demenz Partner
- Gesundheits- und sozialpolitische Initiativen anregen, zum Beispiel durch die Interessenvertretung in der Politik und der Selbstverwaltung
- Möglichkeiten der Krankheitsbewältigung bei den Betroffenen und die Selbsthilfefähigkeit bei Angehörigen verbessern, zum Beispiel durch die Vermittlung an die Gruppen auf örtlicher Ebene und die Vernetzung der Gruppen auf Bundesebene
- Entlastung für die Betreuenden schaffen durch Aufklärung, emotionale Unterstützung und durch öffentliche Hilfen, zum Beispiel durch die Beratung am Alzheimer-Telefon
- Zusammenkünfte und Fachtagungen durchführen, zum Beispiel durch relevante Tagungen und Austauschformate
- die wissenschaftliche Forschung unterstützen, zum Beispiel durch unsere Forschungsförderung und die Mitarbeit in Forschungsprojekten
- neue Betreuungsformen entwickeln und erproben, zum Beispiel durch die Online-FTD-Gruppen und ehrenamtliche Erstbegleitung bei beginnender Demenz

DGPPN-Fachtagung zu „Frühe Diagnostik und neue Therapien der Alzheimer-Krankheit“: Für Betroffene sind vor allem gut ausgebaute Versorgungsstrukturen wichtig, da immer noch zu viele überhaupt keine Diagnose erhalten.

Wir vertreten die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen

Die hohe und steigende Zahl an Demenzerkrankten, der lange Krankheitsverlauf und die große Belastung für die Betroffenen und ihre Angehörigen sind ein gesamtgesellschaftliches Problem, das vielen nicht oder viel zu wenig bewusst ist. Menschen mit Demenz haben sowohl ein Recht auf Diagnostik und Behandlung als auch auf umfassende Versorgung und Begleitung. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention haben sie ein Recht auf umfassende Teilhabe an der Gesellschaft.

Wir vertreten als Selbsthilfeorganisation die Interessen von Menschen mit Demenz und ihren Familien gegenüber der Politik. Wir engagieren uns daher in unterschiedlichen bundespolitischen Gremien und Zusammenschlüssen auf Verbandsebene. Wir pflegen

Kontakte zu Bundesministerien, zu pflegepolitischen Sprecherinnen und Sprechern sowie zu anderen Akteuren der Gesundheitsbranche. Als Mitglied der Steuerungsgruppe der Nationalen Demenzstrategie (NDS) begleiten wir den Gesamtprozess ihrer Umsetzung. Gleichzeitig sind wir an der Durchführung einer Vielzahl der zugehörigen Maßnahmen beteiligt. Zudem sind wir Gründungsmitglied des „Bündnisses für gute Pflege“ sowie des Bündnisses „Sorgearbeit fair teilen“ und nehmen hier regelmäßig an den Gremiensitzungen teil.

Im „Bündnis für gute Pflege“ treffen sich alle zwei Monate Vertreterinnen und Vertreter von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung, Angehörigen und Pflegekräften. Gemeinsam setzen sie sich für eine



bessere Pflege in Deutschland, für faire Arbeitsbedingungen und für eine solidarische und paritätische Finanzierung der Pflege ein.

Das Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“ setzt sich für die geschlechtergerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit ein. Die gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung von Sorge- und Hausarbeit soll ihrer

gesellschaftlichen und ökonomischen Bedeutung gerecht werden. Die Mitglieder treffen sich fünfmal im Jahr.

Wir arbeiten weiterhin im unabhängigen Beirat zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege beim Bundesfamilienministerium mit sowie in der Selbstverwaltung der Pflege und themenbezogen im Gemeinsamen Bundesausschuss.

Zwei besondere Schwerpunkte im Jahr 2024 waren:

- Das Verfahren zum Pflegekompetenzgesetz: Wir haben eine Stellungnahme zum Referentenentwurf abgegeben sowie an der Verbändeanhörung teilgenommen.
- Die Empfehlung für die Zulassung des neuen Alzheimer-Medikaments Lecanemab durch die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA): Nachdem die Empfehlung im Juli 2024 zunächst nicht ausgesprochen wurde, wurde diese Entscheidung im November revidiert. Wir haben uns zu beiden Zeitpunkten mit einer Pressemitteilung zu Wort gemeldet. Im Rahmen eines virtuellen Erfahrungsaustausches im Juni sowie bei der Eröffnungsveranstaltung unseres 12. Kongresses im Oktober fanden Austausch und Diskussion angeregt durch uns mit unseren Mitgliedsgesellschaften und weiteren Akteuren des Sozial- und Gesundheitswesens statt. Zudem gab es diverse weitere Diskussionen und Fachveranstaltungen rund um die Entwicklungen im Bereich der Medikamentenforschung sowie der Frühdiagnostik, an denen wir teilnahmen. Beispielhaft zu nennen ist hier die Tagung mit 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu „Frühe Diagnostik und neue Therapien der Alzheimer-Krankheit“ am 17. Oktober 2024 in Berlin, federführend organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) und dem Deutschem Netzwerk Gedächtnisambulanzen (DNG).

An der Seite unserer Mitglieder

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ist der Dachverband von 130 Alzheimer-Gesellschaften und Landesverbänden (Stand: 31. Dezember 2024). Im Jahr 2024 gab es keine Neuaufnahme. Zwei Alzheimer-Gesellschaften haben sich aufgelöst und mussten somit ihre Mitgliedschaft beenden.

Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit ist das – zu einem großen Teil rein ehrenamtliche – Engagement unserer Mitgliedsgesellschaften in ihren Kommunen und Bundesländern. Es ist besonders wichtig, dass wir als Bundesverband mit unseren Mitgliedsgesellschaften Hand in Hand zusammenarbeiten, um auf Orts-, Landes- und Bundesebene mit einer Stimme sprechen und bestehende Lücken in der Versorgung und den

Strukturen gegenüber den politisch Verantwortlichen thematisieren zu können. Dafür ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Dach- und Regionalverbänden nötig und hilfreich. Diesen stellen wir auf verschiedenen Wegen sicher:

- Der virtuelle Erfahrungsaustausch für Alzheimer-Gesellschaften fand im Jahr 2024 drei Mal statt.
- Auch die Delegiertenversammlung und der am Vorabend stattfindende Erfahrungsaustausch in Kassel dienten wieder dem gegenseitigen Austausch und Information.
- Monatliche Rundschreiben informieren kontinuierlich über unsere Tätigkeiten als Bundesverband,

Teilnehmende des Seminars „Leiten und Gestalten“ für ehrenamtliche Vorstandsmitglieder in Berlin

über neue Gesetzentwürfe, Förderprogramme und Veranstaltungen.

- Mit INDAG – der Informations- und Austauschplattform der Deutschen Alzheimer-Gesellschaften – erhalten unsere Mitgliedsgesellschaften Informationen und können sich untereinander schnell, einfach und datengeschützt vernetzen, informieren und austauschen.

Wir unterstützen das Engagement unserer Mitgliedsgesellschaften mit speziellen Seminarangeboten. Im ersten Quartal 2024 fand beispielsweise das Seminar „Geld und gute Worte“ als dreiteiliges digitales Format statt. Daraus ergaben sich weitere drei digitale Jour fixe-Termine zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Fundraising. Im Mai 2024 haben wir in Frankfurt am Main erstmalig das Seminar „Von ehrenamtlicher zu (ergänzender) hauptamtlicher Struktur“ durchgeführt. Hiermit reagierten wir auf Bedarfsanfragen aus den Mitgliedsgesellschaften. Im Juni 2024 fand in Nürnberg das Gruppenleitertraining für Moderatorinnen und Moderatoren von Angehörigengruppen und in Kassel das Austauschtreffen für Moderatorinnen und Moderatoren von Gruppen mit beginnender Demenz statt. Das Seminar „Leiten und Gestalten“ für

(ehrenamtliche) Vorstandsmitglieder fand im Juli 2024 in Berlin statt. Im Oktober 2024 gab es zwei digitale Informationsveranstaltungen zum Thema E-Rechnung.

Auch die jährliche Projektförderung für Schulungen in der Kommune oder Tätigkeiten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit gehört zur Unterstützung der Mitgliedsgesellschaften. Im Jahr 2024 erhielten 63 Alzheimer-Gesellschaften einmalig bis zu 1.000 Euro.



Zudem haben wir 2024 eine Mitgliederbefragung und einen Workshop zu „Informationswegen“ durchgeführt, um herauszufinden, wie es uns als Dachverband gelingen könnte, die Alzheimer-Gesellschaften noch besser und breiter zu informieren, welche Unterstützung wir bieten können, damit die Informationsweitergabe auch innerhalb der Alzheimer-Gesellschaften optimiert werden kann.

Die Ergebnisse der Befragung und des Workshops lassen wir in unsere weitere Arbeit einfließen. Ansprechpartnerinnen für die Mitgliedsgesellschaften der DAzG sind Laura Mey und Katrin Jahns. Das Selbsthilfeteam unterstützt im Rahmen des Projekts Selbsthilfeunterstützung Demenz (gefördert nach § 45d SGB XI durch den GKV-Spitzenverband) auch den Strukturaufbau in schwachen Regionen.

Wegweisend. Wichtig. Wirksam.

Selbsthilfe in Alzheimer-Gesellschaften seit mehr als 35 Jahren

Die Anfänge

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft (DALzG) ist 35 Jahre nach ihrer Gründung der Dachverband von 130 Alzheimer-Gesellschaften auf regionaler und Landesebene in Deutschland. Begonnen hat alles in den 1980er Jahren mit den ersten Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige. Damals gab es noch kaum Wissen über „Demenz“. Viele Betroffene und Angehörige gerieten in die Isolation, denn über die Krankheit wurde nicht gesprochen. Ärztinnen und Ärzte waren den An- und Zugehörigen im Hinblick auf die Herausforderungen im alltäglichen Zusammenleben mit der erkrankten Person keine Hilfe. Manche von ihnen ermutigten die An- und Zugehörigen jedoch, sich gegenseitig zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und diese weiterzugeben. Angehörigengruppen boten Informationen und die Möglichkeit, über Sorgen und Ängste zu reden.

Ratgeber gab es kaum. Deshalb trugen die Angehörigen ihr Wissen zusammen und lernten gemeinsam, Strategien im Umgang mit den erkrankten Personen zu entwickeln. Vom gegenseitigen Lernprozess profitierten nicht nur die Angehörigen, sondern auch die beruflich in Medizin, Therapie und Pflege Tätigen. Es folgten öffentliche Veranstaltungen, Broschüren wurden entwickelt und zusammen mit Fachkräften gründeten

Angehörige schließlich die ersten Alzheimer-Gesellschaften auf lokaler Ebene; die erste davon 1986 in München. 1989 wurde die DALzG als bundesweiter Dachverband gegründet. Ziel und Leitidee war dabei immer, sich gegenseitig zu unterstützen, zu in-

formieren, aufzuklären, aber vor allem auch sich Gehör zu verschaffen, zum Beispiel bei der Politik. So ist es bis heute geblieben.

Hinsehen.
Helfen.
Handeln.

35 Jahre



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Erfindung neuer Angebote

Wenn es in den 1980er Jahren zuhause nicht mehr ging, war der Umzug in ein Pflegeheim die einzige Möglichkeit. Veränderungen haben erst die Alzheimer-Gesellschaften kreativ und federführend angestoßen. Sie haben seitdem die Versorgungslandschaft und deren Entwicklung für Menschen mit Demenz entscheidend mitgeprägt. Die stundenweise Betreuung der Erkrankten, einzeln oder in Gruppen, ist hierfür ein höchst

erfolgreiches Beispiel. Sie kommt nicht nur den Bedarfen der betroffenen Familien entgegen. Im Rahmen der niedrigschwelligen Entlastungsangebote hat sie sogar Eingang in die Pflegegesetzgebung gefunden.

Ob Tanzcafés für Menschen mit Demenz und Angehörige, betreute Urlaube oder Demenz-Cafés: Diese haben Alzheimer-Gesellschaften in den 1990er Jahren mit entwickelt und fest etabliert.

Die aktuelle Situation

Heute wird „Demenz“ in der Öffentlichkeit als Thema wahrgenommen. Das Wissen darüber und die Erfahrungen zum Umgang mit den Betroffenen sind stark

gewachsen, und es gibt eine Vielzahl an Broschüren, Büchern, an wissenschaftlichen Erkenntnissen und entsprechenden Versorgungskonzepten.

Die Demenz-Selbsthilfe entwickelt sich stetig weiter. Die Angebote der Alzheimer-Gesellschaften wurden im Laufe der Zeit immer differenzierter, zum Beispiel für Menschen mit Migrationshintergrund, für Kinder und Jugendliche, für Familien, in denen eine Demenz in jüngerem Alter auftritt, oder für Menschen mit selteneren Demenzerkrankungen.

Ein Beispiel, das dies ebenfalls sehr deutlich macht, bezieht sich auf die Beratung und Unterstützung der Menschen mit Demenz selbst. 2006 sprach Martina Peters beim 22. Kongress von Alzheimer's Disease International in Berlin als erste Betroffene auf einem deutschsprachigen Demenz-Kongress. Sie forderte die Anwesenden auf:

„Umzudenken, uns Demenz-krankte ernst zu nehmen, uns sprechen zu lassen, nicht aus der Gesellschaft auszugrenzen und wie Aussätzige zu behandeln.“ Durch eine besser werdende Diagnostik erlebten Alzheimer-Gesellschaften immer häufiger, dass nicht mehr „nur“ die An- und Zugehörigen in die Beratung kamen, sondern auch die erkrankten Personen selbst. Letztere wollten aber nicht nur

Beratung, sondern sie forderten vermehrt und selbstbewusst mehr und passende Angebote für sich ein und entwickelten diese auch selbst mit. Ganz dem Charakter der Selbsthilfe entsprechend. Mittlerweile gibt es vielerorts Gesprächs- und/oder Aktivitätsgruppen für Menschen mit Demenz. In deren Mittelpunkt stehen einerseits die Auseinandersetzung mit der Diagnose und deren Auswirkungen, andererseits gemeinsame Unternehmungen und damit die Schaffung positiver Erlebnisse.

Nicht nur bei den Kongressen der DALzG sondern auch bei sonstigen Demenz-Veranstaltungen wird es immer selbstverständlicher, dass neben den Angehörigen auch Menschen mit Demenz selbst zu Wort kommen. Im Jahr 2016 etablierte die DALzG den Beirat „Leben mit Demenz“. Dessen Mitglieder sind Menschen mit beginnender Demenz, die den Vorstand und die Geschäftsstelle beraten.

So haben sich die Alzheimer-Gesellschaften von klassischen Angehörigen- mittlerweile auch zu Betroffenen-Selbsthilfeorganisationen weiterentwickelt.

Glückwünsche zum Jubiläum

*Herzlichen Glückwunsch, weiterhin
viel Energie, Erfolg, Mut und Kreativität
für die kommenden Jahre!!*

*Bleiben Sie weiterhin eine starke Stimme für
Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen!*

*„Nimm die Menschen so, wie sie sind. Andere gibt es nicht!“
Danke für die tolle Arbeit! Auf die nächsten 35 Jahre!*

*Vielen Dank für die Unterstützung mit Material
und Info der deutschsprachigen Menschen
(und Angehörigen) in Finnland!*

Alles Gute, macht weiter so!!

*Herzlichen Glückwunsch und Danke
für die tolle Arbeit. Weiter so!*

Ein Blick in die Zukunft

Vieles ist erreicht. Doch wenn wir mit den betroffenen Familien sprechen, ist klar, dass unser Engagement wichtig ist wie nie: Pflegende An- und Zugehörige sind das Rückgrat des Pflegesystems. Und sie werden für die Begleitung, Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz auch in Zukunft unverzichtbar sein. An- und Zugehörige übernehmen Betreuungs- und Pflegeaufgaben in der Regel durchaus freiwillig,

doch brauchen sie dabei vor allem eine verlässliche, bedarfs- und bedürfnisgerechte Unterstützung. Angesichts des zunehmenden Pflegenotstands wird es flächendeckend allerdings immer schwieriger und zum Teil unmöglich, passende Hilfs- und Unterstützungsangebote zu finden. Deshalb sind die Unterstützung und die Interessenvertretung gegenüber der Politik durch die Alzheimer-Gesellschaften wichtiger denn je.



Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Selbsthilfe Demenz 1989 – 2024

DIE DEUTSCHE ALZHEIMER GESELLSCHAFT

... wurde am **2.12.1989** in Bad Boll gegründet. Damals waren erst 5 Alzheimer-Gesellschaften dabei.



NETZWERK DER ALZHEIMER-GESELLSCHAFTEN

- **130** Regionale Alzheimer-Gesellschaften bieten Beratung, Gesprächsgruppen, Betreuung und vieles mehr.
- Die DALzG fördert pro Jahr bis zu **60 Projekte** der Mitgliedsgesellschaften, z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Tanzcafés oder Ausflüge.
- Mit dem Projekt „**Selbsthilfeunterstützung**“ ist die DALzG feste Ansprechpartnerin im Netzwerk der Alzheimer-Gesellschaften.



WICHTIGE PROJEKTE



- für **allein lebende Menschen** mit Demenz
- für **Jugendliche und Schulen** (Alzheimer & YOU, Schulwettwerbe, Alzheimer4teachers)
- in unterschiedlichen **Sprachen** (Demenz und Migration)
- für Menschen mit **beginnender Demenz** (Teilhabe ermöglichen, Ehrenamtliche Erstbegleitung)



ALZHEIMER-TELEFON

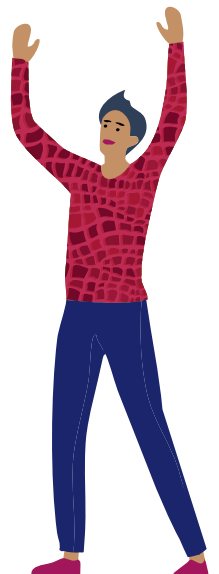
- Seit **2002** bundesweites niedrigschwelliges Beratungsangebot für Menschen mit Demenz und deren An- und Zugehörige, ehrenamtlich und professionell Tätige, Presse und Politik
- Jährlich zwischen **5.000 – 6.000** Beratungen per Telefon und E-Mail
- Qualität der Beratung wissenschaftlich bestätigt (Studie in 2022)

SOCIAL MEDIA



INITIATIVE DEMENZ PARTNER

- Seit 2016 haben sich bereits fast **130.000** Menschen als Demenz Partner der Initiative angeschlossen.
- **Schulungsmaterialien** für die breite Öffentlichkeit, Apotheken, Banken, Einzelhandel, Feuerwehr, ÖPNV, Polizei, Rettungsdienst etc.



Seit 35 Jahren aktiv für ein besseres Leben mit Demenz

WELT-ALZHEIMERTAG

- Jährlich Entwicklung eines **Mottos und Plakatmotivs** sowie weiterer Infomaterialien für die landesweite Nutzung
- Bundesweite Online-Terminseite für Veranstaltungen

GESCHÄFTSSTELLEN

- 1997: Erste feste Geschäftsstelle in der Kantstraße in Berlin-Charlottenburg
- 2000: Umzug in die Friedrichstraße in Berlin-Kreuzberg
- 2023: Umzug in die Keithstraße in Berlin-Tiergarten in eine **stiftungseigene Teil-Immobilie**.

GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN ALZHEIMER STIFTUNG IM JAHR 2000 DURCH HEIKE VON LÜTZAU-HOHLBEIN

- mit einem Startkapital von 15.000 DM. Daraus wurden inzwischen mehr als **1,5 Millionen Euro** Stammkapital (ausschließlicher Zweck ist die Unterstützung der DALzG).
- 2023: Erwerb einer Büroetage für die neue DALzG-Geschäftsstelle

KONGRESS

12 bundesweite und drei internationale Kongresse

Mehr als **10.000** Follower der DALzG und **1.500** Follower der Initiative Demenz Partner auf Facebook und Präsenz auf Youtube und LinkedIn

PUBLIKATIONEN

- 1997: 1. Publikation „Leitfaden zur Pflegeversicherung“ erschienen
- Heute haben wir **26 Broschüren und 29 Infoblätter** in digitalen und Printausgaben.

„DEMENZ. DAS WICHTIGSTE“

Mit mehr als **1,4 Millionen** Druckexemplaren der Broschüre haben wir Menschen über Demenz informiert.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Seit dem Jahr 2000 wurden **37** Projekte der Versorgungsforschung und **7** Projekte der Grundlagenforschung mit insgesamt mehr als **3 Millionen Euro** unterstützt.

BÜNDNIS-ENGAGEMENT

Gemeinsam mit anderen Betroffenen- und Angehörigenvertretungen setzen wir uns für mehr **Sichtbarkeit** in Gesellschaft und Politik ein.

POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG

- Mitglied in der Steuerungsgruppe der **Nationalen Demenzstrategie**
- Mitarbeit in vielen verschiedenen Gremien zur Weiterentwicklung der Pflegegesetzgebung, des Gesundheitssozialwesens und Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen

DEMENZ-PODCAST

- seit Mai 2019 mehr als **440.000** Downloads von **69** Folgen
- monatlich gemeinsam herausgegeben mit dem medhochzwei Verlag und Moderatorin Christine Schön

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit setzte sich 2024 kontinuierlich mit einer Reihe von insgesamt 21 Pressemitteilungen fort. Hauptthemen waren dabei einerseits der 12. Kongress der DALzG im Oktober in Fürth, zum anderen die Diskussion um die Einführung des neuen Alzheimer-Medikaments Leqembi.

Zum Weltgesundheitsstag am 7. April machten wir auf das Recht auf eine Diagnosestellung bei demenzieller Symptomatik aufmerksam und im Vorfeld der Europa-Wahl informierten wir über unseren Aufruf an die zukünftigen Europa-Abgeordneten, sich der Europäischen Alzheimer's Alliance anzuschließen. Auch zum „Tag der Pflege“ und zum „Welttag gegen

die Misshandlung älterer Menschen“ wiesen wir mit Pressemitteilungen auf die Bedarfe von Menschen mit Demenz und ihren Familien hin und machten auf die Notwendigkeit von praxistauglichen Gesetzen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Pflege sowie verstärktem Schutz von Menschen mit Demenz vor Gewalt und Vernachlässigung aufmerksam.

Wir sind eine etablierte Gesprächspartnerin für die Medien zu allen Fragen rund um die Themen „Demenz“, „Alzheimer“ und „Pflege“. Regelmäßig erhalten wir daher Anfragen von Print-, Hörfunk-, Fernseh- und Onlinemedien. 2024 erreichten uns mehr als 60 Anfragen.

Internetpräsenz

Die Internetseite www.deutsche-alzheimer.de ist das zentrale Informationsportal zu allen Themen rund um Demenzerkrankungen, Unterstützung vor Ort für Menschen mit Demenz und für Angehörige sowie die Interessenvertretung auf öffentlicher und politischer Ebene.

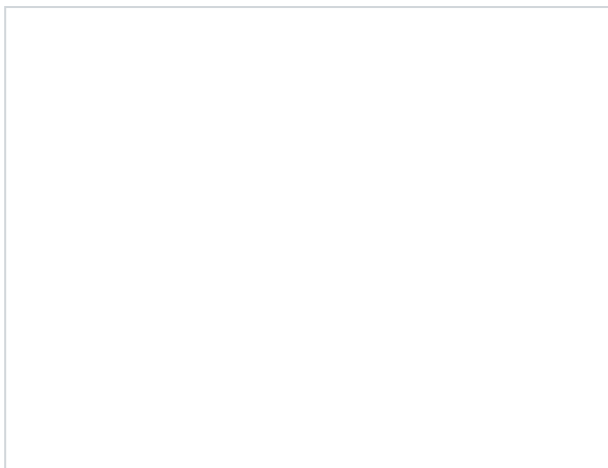
Die Zugriffszahlen liegen für das Jahr 2024 bei 260.000 Besuchen und damit ähnlich hoch wie im Jahr zuvor (rund 253.000). Da sich bei der Internetnutzung zunehmend ein Verzicht auf das Tracking mithilfe von Cookies durchsetzt, können diese Zahlen nur bedingt die tatsächliche Webseiten-Nutzung abbilden.

In den Internetauftritt integriert sind offene Foren zu diversen Themen rund um Demenz. In diesen sowie einem besonders geschützten Diskussionsforum für Angehörige von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz (FTD) sind insgesamt mehr als 5.000 Nutzerinnen und Nutzer angemeldet. In allen Foren

findet ein reger Austausch statt, noch häufiger werden allerdings die vielfältigen Beiträge gelesen, ohne dass die Besucherinnen und Besucher sich aktiv beteiligen.

Umstellung beim Versand von Newslettern und Pressemitteilungen

Alle zwei Monate versorgen wir Interessierte mit aktuellen Informationen über unseren Newsletter. Seit Anfang 2024 wird er, ebenso wie unsere Pressemitteilungen, über den Versanddienstleister RapidMail verschickt. Dadurch können wir ihn nun in einem neuen, ansprechenderen Layout anbieten. Da die bisherigen Empfänger sich für beide Verteiler neu anmelden mussten, sind die Abonnentenzahlen zunächst stark zurückgegangen, haben sich aber im Laufe des Jahres wieder nach oben entwickelt: Beim Newsletter von rund 2.000 auf 2.750, bei den Pressemitteilungen von rund 860 auf 1.170.



Spezielle Internetauftritte

Die Domain www.welt-alzheimerstag.de (auch erreichbar über www.woche-der-demenz.de) informiert speziell über diesen Tag und die bundesweiten Veranstaltungen. Unter www.alzheimerandyou.de können sich Jugendliche über das Thema Demenz informieren. Diese Seite wurde 2024 leicht überarbeitet und im Erscheinungsbild umgestellt.

Die Seite www.was-hat-oma.de klärt jüngere Kinder spielerisch über Demenz auf und unter www.alzheimer4teachers.de finden Pädagoginnen und Pädagogen Unterrichtsmaterial für verschiedene Jahrgangsstufen zum Thema Demenz. Die Internetseite www.demenz-und-migration.de bietet Informationen zu Demenz in neun verschiedenen Sprachen und klärt über Kultursensibilität auf.

Social Media-Aktivitäten

Mit unserem Facebook-Account erreichen wir eine große Reichweite mit 10.846 Followern und 9.326 „Gefällt mir“-Angaben im Jahr 2024. Wir posten dort regelmäßig Neuigkeiten, aktuelle Veröffentlichungen und Termine und gehen in den Austausch mit den Nutzerinnen und Nutzern. Eine zweite Facebook-Seite zur Initiative Demenz Partner hat ähnlich wie im Vorjahr knapp 1.200 „Gefällt mir“-Angaben und mehr

als 1.500 Abonnenten. Die Filme und der Demenz-Podcast auf unserem YouTube-Kanal sind 2024 fast 84.000 mal aufgerufen worden. Die Zahl der Abonnenten stieg auf 2.740 (im Vorjahr 2.400). Neu seit Mitte 2023 ist ein Auftritt auf LinkedIn. Zum Jahresende 2024 zählt die DAIZG bereits 696 Abonnenten (138 im Vorjahr).

Podcast

Seit Mai 2021 sind wir, gemeinsam mit dem medhochzwei Verlag, Herausgeberin des Demenz-Podcasts. Jeden ersten Werktag im Monat erscheint eine neue Folge und bietet Informationen für alle, die sich mit dem Thema Demenz befassen. Die Autorin und Moderatorin Christine Schön widmet sich dabei gemeinsam mit mehreren Fachpersonen in jeweils etwa 30 Minuten einem Schwerpunktthema. Im Jahr 2024 gehörten zu den Themen: Zahnpflege; Queere Menschen mit Demenz; Depressionen und Demenz; Beziehungsgestaltung; Ernährung; Demenz und Delir;

Sinneseinschränkungen bei Demenz; Klima und Nachhaltigkeit bei Demenz; Autofahren; Inkontinenz sowie die Sonderfolgen über unseren Beirat „Leben mit Demenz“ und unser eigenes 35-jähriges Jubiläum nebst Aspekt der Selbsthilfe. Seit August 2024 wird der Podcast aus Mitteln der Deutschen Postcode Lotterie finanziell gefördert. Der Demenz-Podcast

kann direkt über die Startseite der DALzG sowie über Spotify, Apple Podcasts, Podscout, gPodder, Youtube und über die Website www.demenz-podcast.de gehört werden.

Präsentationen auf Messen und Kongressen

Wir sind als Dachverband mit einem Messestand regelmäßig auf Fachmessen und -kongressen vertreten und informieren dort zu Demenzerkrankungen und den Unterstützungsangeboten. 2024 konnten wir hier aber aufgrund von Terminüberschneidungen mit unserem eigenen Kongress nur eingeschränkt präsent sein.

- Altenpflege-Messe vom 23. bis 25. April 2024 in Essen (mit Unterstützung der Alzheimer-Gesellschaften Bochum, Gelsenkirchen, Witten – Wetter – Herdecke und dem Landesverband NRW)
- REHACare vom 25. bis 28. September 2024 in Düsseldorf (mit Unterstützung der Alzheimer-Gesellschaften Duisburg und Düsseldorf sowie dem Landesverband NRW)

Unsere Publikationen

Zu unserem Informationsangebot gehört eine breite Auswahl an Broschüren, Flyern und Informationsblättern. Sie informieren Menschen mit Demenz, Angehörige und Interessierte über das Krankheitsbild, über rechtliche und finanzielle Themen, über Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige und Vieles mehr. Aktuelle Informationen sind außerdem in unserer Mitgliederzeitschrift „Alzheimer Info“ zu finden.

2024 wurden die beiden kostenlosen Basisbroschüren „Demenz. Das Wichtigste“ und „Was kann ich tun? Tipps und Informationen bei beginnender Demenz“

in einer Auflage von 100.000 bzw. 70.000 Stück aktualisiert und neu aufgelegt. Die Broschüre „Umzug ins Pflegeheim“, die Angehörigen von Menschen mit Demenz Entscheidungshilfen an die Hand geben will, wurde ebenfalls neu gedruckt. Aufgrund von Veränderungen bei der Pflegeversicherung wurden Materialien für die Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ aktualisiert, die in digitaler Form zur Verfügung stehen. Der „Leitfaden zur Pflegeversicherung“ erhielt einen Beileger mit den Änderungen, da die aktuelle Auflage noch in größerer Stückzahl vorhanden war.



Sehr gefragt war auch 2024 das Plakat „11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz“. Es steht in unterschiedlichen Formaten, auch als Postkarte, und in mittlerweile neun Sprachen zur Verfügung. Die Postkarten wurden in einer Auflage von 50.000 Stück nachgedruckt. Auch von dem Selbsteinschätzungsbogen, der bei der Beantragung eines Pflegegrades der Pflegeversicherung unterstützt, wurden 10.000 Stück nachgedruckt. An manchen Stellen mussten wir in diesem Jahr allerdings aufgrund von fehlenden finanziellen Ressourcen auf Neuauflagen verzichten.

Besonders freut es uns, dass wir immer wieder auch von Dritten um die Erlaubnis zur Nutzung unserer Materialien angefragt werden. Insbesondere die „11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz“ und die „11 Warnsignale für Demenz“ sind mittlerweile in einer Vielzahl von regionalen Demenz- und Seniorenratgebern sowie in verschiedenen Fachpublikationen zu finden.

Die digitalen „Informationsblätter“ aktualisieren wir regelmäßig und erweitern die Reihe um neue Themen. 2024 wurde unser wichtiges Infoblatt 1

„Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen“ auf den neuesten Stand gebracht. Hierauf beziehen sich sowohl Presse als auch Fachpersonen sehr gerne. Die Daten dafür wurden von Prof. Dr. René Thyrian und Dr. Iris Blotenberg vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) erhoben.

Neu erschienen sind das Informationsblatt 28 „Mundgesundheit und Demenz“ sowie das Informationsblatt 29 „Sexualität und Demenz“. Für die ehrenamtliche Erarbeitung des erstgenannten danken wir Dr. Elmar Ludwig (Ulm) und Martina Wersching-Pfeil (Pforzheim) sehr herzlich. Das zweite wurde von den Kolleginnen und Kollegen unseres Teams vom Alzheimer-Telefon gemeinschaftlich erarbeitet. Aufgrund von Gesetzesänderungen wurde das Infoblatt 8 „Die Pflegeversicherung“ überarbeitet.

Das Alzheimer Info erschien 2024 mit vier Ausgaben und einer Auflage von 14.500 Stück bis 19.000 Stück (Ausgabe 3). Thematische Schwerpunkte waren „Sensorische Einschränkungen“ (1/24), „Demenz im jüngeren Alter“ (2/24), „Welt-Alzheimerstag“ und „Alzheimer und Demenz in Europa“ (3/24) sowie „12. Kongress und 35-jähriges Jubiläum der DALZG“ (4/24).

Unsere Projekte

Alzheimer-Telefon – Wir sind für Sie da!

Das Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (DAzG) besteht seit dem 1. Februar 2002 als bundesweites niedrigschwelliges Beratungsangebot. Es richtet sich an Menschen mit Demenz, ihre An- und Zugehörigen sowie an Fachleute und alle, die ein Anliegen zu Demenz haben. Wir beantworten als multiprofessionelles Team mit drei Beraterinnen und zwei Beratern Fragen und Anliegen von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 18:00 Uhr und am Freitag von 9:00 bis 15:00 Uhr. E-Mail-Anfragen werden innerhalb von 24 Stunden beantwortet.

2024 haben wir insgesamt 5.183 Beratungen durchgeführt. Die meisten Ratsuchenden sind nach wie vor weiblich (74 Prozent). In der Mehrzahl sind dies die Töchter, gefolgt von den Ehepartnerinnen und den Schwiegertöchtern, aber auch viele Enkelkinder machen sich Sorgen um ihre demenzerkrankten Großeltern. Die meisten Menschen mit einer Demenz, die von den Anrufenden gepflegt werden, sind über 80 Jahre alt (rund 53 Prozent). Die Zahl der unter 65-Jährigen liegt bei gut 11 Prozent. Immerhin wohnen fast 30 Prozent der Betroffenen allein.

Hauptthemen in der Beratung sind wie in den Jahren zuvor das Belastungserleben der pflegenden Angehörigen und die Schwierigkeiten, die mit ihren an Demenz erkrankten Angehörigen auftreten (4.277 Mal als Thema in der Beratung). Besonders belastend ist es für Angehörige, wenn ihre Hilfe trotz Notwendigkeit abgelehnt wird. Pflegende Angehörige müssen häufig auch mit unbegründeten oder absurden Anschuldigungen fertig werden. Ebenso kämpfen viele mit Schuldgefühlen, zum Beispiel nach einer Heimunterbringung, oder wenn sie dafür sorgen müssen, dass Mutter oder Vater nicht mehr weiter Auto fahren dürfen. Verschiedene Auffassungen über den Umgang mit dem erkrankten Familienmitglied und die Aufgabenverteilung

innerhalb der Familie sind weiterhin ein Thema in der Beratung. Ebenso nehmen Angehörige Beratung zur ärztlichen Versorgung am Alzheimer-Telefon in Anspruch. Dies betrifft häufig die psychischen Folgen der Demenz wie Unruhe, Ängste, aggressive Reaktionen oder Schlafstörungen. Angehörige beklagen hierbei weiterhin die mangelnde Unterstützung vonseiten hausärztlicher und neurologischer Praxen.

Auch 2024 war der Pflegenotstand im stationären und ambulanten Bereich Gegenstand vieler Beratungen. Die Suche nach Pflegeheimplätzen ist für Anrufende weiterhin schwierig, insbesondere wenn ihre an Demenz erkrankten Angehörigen herausfordernde Verhaltensweisen und psychische Symptome zeigen.

Das Alzheimer-Telefon hat wie in allen Jahren zuvor ebenso zu vielen anderen Fragen beraten: zu neuen oder auch altbewährten medikamentösen Therapien oder zu nichtmedikamentösen Behandlungen sowie auch zu finanziellen und rechtlichen Fragen. Die Dauer einer Beratung ist wie in den letzten Jahren weiter gestiegen und lag 2024 bei knapp 22 Minuten gegenüber knapp 20 Minuten im Jahr 2023, wobei das nur ein statistischer Durchschnittswert ist. Bei den meist komplexen Anliegen liegt die Beratungsdauer deutlich höher.

Das Projekt „Ehrenamtliche Erstbegleitung von Menschen mit beginnender Demenz“ des Alzheimer-Telefons bzw. der DAzG und als Teil der Nationalen Demenzstrategie (NDS) gedeiht weiter. Erste Ehrenamtliche wurden 2024 geschult und erhielten Urkunden – und können nun Menschen mit einer beginnenden Demenz nach der Diagnosestellung bei der Bewältigung ihrer neuen Situation unterstützen. Das Alzheimer-Telefon wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).



Die Initiative Demenz Partner

Mit der bundesweiten Aufklärungsinitiative Demenz Partner informieren wir seit 2016 über Demenzerkrankungen und sensibilisieren für die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und ihren Familien. Im Mittelpunkt der Initiative stehen 90-minütige Veranstaltungen, die von mehr als 1.300 angeschlossenen Organisationen durchgeführt werden. Fast 130.000 Menschen haben mittlerweile einen Demenz Partner-Kurs oder eine vergleichbare Veranstaltung besucht (Stand Ende 2024).

Wir freuen uns, dass wir im Jahr 2024 viele neue Kooperationen initiieren und mit verschiedenen kompetenten Partnerinnen und Partnern zusammenarbeiten durften. Durch diese produktiven Kooperationen konnten unsere Netzwerkarbeit und unsere inhaltliche Konzeptarbeit maßgeblich bereichert werden. Ein besonderes Dankeschön gilt dabei der Studierendengruppe der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation der Universität

der Künste Berlin (UdK), dem Kompetenzzentrum Hörschädigung im Alter (KomZ) der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz NRW, dem Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. Berlin, der Akademie für Hörakustik Lübeck sowie der Linara ambulante Pflegedienste GmbH, Nuthe-Urstromtal. Mit ihnen haben wir gemeinsam verschiedene Ansätze und Konzepte entwickelt, um das Thema Demenz in seiner breiten Vielfalt zu bedienen. Entstanden sind verschiedene Medien und Formate, die alle das gleiche Ziel verbinden: Wir möchten die Aufmerksamkeit und Sensibilität für Menschen mit Demenz und deren Zugehörige erhöhen. Dazu zählen unter anderem Filme, Veranstaltungsformate und natürlich Schulungsmaterialien.



Eine Initiative der Deutschen
Alzheimer Gesellschaft e.V.

Wo kommen Menschen mit Demenz mit Museumpersonal in Kontakt?

Denn, warum ist es wichtig, zum Beispiel das Museumspersonal für das Thema Demenz zu sensibilisieren? Es ermöglicht ihnen, ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen von Menschen mit Demenz zu entwickeln. Dadurch können

sie angemessen und einfühlsam auf diese besondere Besuchergruppe eingehen und sicherstellen, dass der Museumsbesuch ein positives Erlebnis bleibt. Sensibilisierungstrainings helfen dem Personal auch, mögliche Anzeichen von Demenz zu erkennen, entsprechend darauf

zu reagieren und so ein unterstützendes Umfeld zu schaffen. Damit tragen sie dazu bei, dass Menschen mit Demenz weiterhin am kulturellen Leben teilhaben können und sich in Museen willkommen und respektiert fühlen.

Dank des großartigen Engagements der Studierendengruppe der UdK konnten wir gemeinsam tolle Schulungsmaterialien für den Kompaktkurs Demenz entwickeln. Ein von der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. und dem Museumsdienst Berlin unterzeichnetes Interessenpapier ergänzt das Materialienpaket „Menschen mit Demenz MitGedacht“ und unterstreicht unser ganz besonderes Anliegen, auch die Perspektiven

zur kulturellen Teilhabe von Menschen mit Demenz zu berücksichtigen.

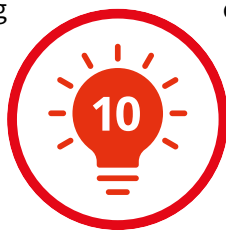
Zu den weiteren besonderen Höhepunkten zählte die erfolgreiche Fortführung der kostenfreien Online-Seminarreihe zum Thema „Sport bewegt Menschen mit Demenz“ in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Demenzzentrum e.V. Trier. Sie war schon in den Vorjahren sehr beliebt. Auch die Vorstellung unserer neuen Schulungsmaterialien für Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser auf dem 12. Kongress der DALzG in Fürth stieß auf großes Interesse. In Essen haben wir gemeinsam mit den Kolleginnen des KomZ einen

Informationsnachmittag zum Thema „Demenz bei tauben Menschen“ als Pilotveranstaltung vollständig in Gebärdendeutsch mit Unterstützung von Schrift- und Sprachdolmetschenden durchgeführt. In vorweihnachtlicher Stimmung ließen wir das vergangene Jahr mit dem elften Online-Erfahrungsaustausch für Kursanbietende am 5. Dezember noch einmal Revue passieren. Gleichzeitig wurde mit Vorfreude auf das kommende Jahr geblickt, denn es stehen viele spannende Entwicklungen und Vorhaben an.

Das Projekt wurde im ersten Halbjahr 2024 aus Eigenmitteln der DALzG finanziert, seit Juli 2024 wird es vom GKV-Spitzenverband gefördert.

Schulungsmaterialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Prävention von Demenz

Im Rahmen eines von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA; seit Anfang 2025 Bundesinstitut für Gesundheitliche Aufklärung BIÖG) unterstützten Projekts haben wir von Oktober 2023 bis Dezember 2024 Schulungsmaterialien erarbeitet, mit denen im Rahmen einer Informationsveranstaltung das Thema Demenzprävention einer breiten Zahl von Interessierten nahegebracht werden kann. Entstanden sind unter dem Titel „Geistig fit bleiben – mit 10 Maßnahmen Demenz vorbeugen“ Präsentationsfolien sowie



ein Manual, welche seit Frühjahr 2025 kostenlos auf den Internetseiten des BIÖG und der DALzG zur Verfügung stehen. An der Erarbeitung wesentlich beteiligt war unsere ehemalige Kollegin Helga Schneider-Schelte. Bereits bei der Erprobung der Materialien in einer Pilotphase sind wir auf sehr großes Interesse gestoßen. Die Pilotveranstaltungen waren zum größten Teil sehr schnell ausgebucht. Das Projekt ist Teil der Maßnahme 1.7.1. „Gesundheitliche Aufklärung zur Reduktion von Risiken der Demenzerkrankungen“ der Nationalen Demenzstrategie (NDS).

Angebote zur Frontotemporalen Demenz

Frontotemporale Demenzen (FTD) beginnen meist schon im mittleren Lebensalter und statt Gedächtnis- oder Orientierungsstörungen stehen zu Beginn der Krankheit Änderungen der Persönlichkeit und des Verhaltens im Vordergrund. Deshalb unterstützen wir als DALzG Angehörige von Menschen mit FTD mit speziellen Angeboten. 2024 fanden im November in Bad Oeynhausen eine Fachtagung für Angehörige und Interessierte sowie ein Erfahrungsaustausch für Angehörige von Menschen mit FTD statt. Diese Veranstaltungen haben wir zusammen mit Leben

mit Demenz e.V. – Alzheimer Gesellschaft Minden-Lübbecke organisiert. Seit Oktober 2014 gibt es zusätzlich das fortlaufende Angebot einer offenen videogestützten Selbsthilfegruppe für die Angehörigen von Menschen mit FTD. Seit Januar 2021 werden zwei unterschiedliche Termine pro Monat angeboten – einmal vormittags und einmal abends. Die Treffen im virtuellen Raum werden organisatorisch und moderierend von Susanna Saxl-Reisen und Olaf Rosendahl begleitet. Im Verteiler für die Gruppen sind rund 140 Personen registriert.

Veranstaltungen

Aktionen und digitale Angebote zum Welt-Alzheimerstag

Wie in jedem Jahr entwickelten wir zum Welt-Alzheimerstag (WAT) ein bundesweites Motto samt Begleitmotiv und -inhalten für Plakate, Infolyer und die digitale Bewerbung. Diese Materialien wurden sowohl an Alzheimer-Gesellschaften als auch an viele weitere Akteure und an Apotheken verschickt. 2024 lautete das Motto „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“ Von Alzheimer-Gesellschaften und weiteren Engagierten gab es bundesweit wieder vielfältige Angebote und Aktionen vor Ort und digital. Rund 280 Veranstaltungseinträge waren dazu auf der zentralen Homepage www.welt-alzheimerstag.de zu finden. Diese und viele mehr wurden mit Motto und Plakatvarianten beworben.

Die Initiative „Mein Erbe tut Gutes“

Im Rahmen der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“ beteiligten wir uns 2024 an der letzten Vernissage der Ausstellung „11 Persönlichkeiten zur Frage ‚Was bleibt?‘“ – am 10. September im Roten Rathaus in Berlin zusammen mit der Alzheimer Gesellschaft Berlin e. V. Auch an zwei Konzerten konnten sich die Spenderinnen und Spender erfreuen: Zum einen am 26. April mit dem Hamburger Stage Ensemble in Hannover zusammen mit Gästen der Alzheimer Gesellschaft Hannover e. V. und zum anderen spielten am 5. November die Brüder Lionel Martin, Violoncello, und Demian Martin, Klavier, im Anneliese Brost Musikforum Ruhr in Bochum, wozu die Alzheimer Gesellschaft Bochum e. V. auch ihre

Weitere Veranstaltungen

Vier Online-Veranstaltungen zu den Themen „Wie gestalte ich mein Testament?“ und „Betreuungs- und Vorsorgevollmacht“ haben wir auch in diesem Jahr angeboten. Die Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Ulf Schönenberg-Wessel durchgeführt.



Gäste geladen hatte. Die Öffentlichkeitsarbeit für das gemeinnützige Vererben wurde 2024 wieder bundesweit mit Vorträgen, Radio PR und dem Online-Magazin „Prinzip Apfelbaum“ verstärkt.

An verschiedenen, meist virtuellen Veranstaltungen waren wir mit Statements, Vorträgen und Diskussionsbeiträgen von Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern des Beirats „Leben mit Demenz“ und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle aktiv beteiligt.

Mehr als 700 Interessierte nahmen am Kongress teil

12. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Demenz: Hinsehen. Helfen. Handeln.

Vom 10. bis 12. Oktober 2024 fand der 12. Kongress der Deutschen Alzheimer Gesellschaft in Fürth statt. Mehr als 700 Interessierte nahmen an der Veranstaltung in der Stadthalle teil.

„Wir brauchen im Versorgungssystem einen Perspektivwechsel! Im Mittelpunkt müssen die betroffene Person und ihre Familie stehen. Wir brauchen eine Haltung, die Ressourcen wahrnimmt, stärkt und unterstützt!“ Mit dieser Forderung eröffnete Monika Kaus als 1. Vorsitzende den Kongress.

Nach weiteren offiziellen Grußworten und Sarah Straubs musikalischen Beiträgen sprachen die Mitglieder des Beirats „Leben mit Demenz“ über ihre vielfältigen Strategien für ein „positives Leben mit Demenz“. Für ihre berührenden, engagierten und Mut machenden Beiträge erhielten sie tosenden Applaus aus dem Publikum. Darüber, was wir von den neuen Alzheimer-Medikamenten erwarten können, diskutierten in einer spannenden Debatte die Demenzforscher

Prof. Dr. Janine Diehl-Schmid vom kbo-Inn-Salzach-Klinikum und DALzG-Vorstandsmitglied und Prof. Dr. Timo Grimmer von der TU München.

Nach der Mittagspause starteten die Kongressbesucherinnen und -besucher in die Symposien. In mehr als 70 Vorträgen und Workshops ging es an den nächsten anderthalb Kongresstagen um Partizipation, Verbesserung der Versorgung zuhause, beginnende Demenz, Demenz im jüngeren Lebensalter und Selbsthilfeangebote, Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, Frontotemporale Demenz, Auszeit und Urlaub, Körperwahrnehmung, frühzeitige Diagnose, politische Themen wie Demenzstrategien und vieles mehr.

Besonderer Höhepunkt des Kongresses war der Willkommensabend in der Ausstellung der Stadthalle, bei dem gefeiert, getanzt und Netzwerke ausgebaut wurden. Der Flashmob in der Fürther Innenstadt am zweiten Kongresstag brachte das Thema Demenz auch den

Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auf eine lockere wie überraschende Art näher.

Zum Abschluss am dritten Kongresstag stand das Thema „Demenz und Einsamkeit – wir müssen reden!“ im Mittelpunkt der Diskussion. Eine Neuheit war anschließend die Vorstellung und Prämierung von herausragenden Projekten von Alzheimer-Gesellschaften, die diese mit Kurzvideos präsentierten.

Zu guter Letzt haben wir zusammen mit der Förderung Dierichs unsere Forschungsförderung vergeben (Mehr dazu auf Seite 26).

Das Programm mit allen Symposien und kurzen Zusammenfassungen der Vorträge sowie eine Bildergalerie sind zu finden auf der Kongresswebseite unter www.demenz-kongress.de

Das Rahmenprogramm mit Musik von Dr. Sarah Straub und einem Flashmob in der Fürther Innenstadt begeisterte ebenso wie die Gewinnerinnen der Projektvideos das interessierte Publikum

Unterstützung der Forschung

Wir vergeben alle zwei Jahre eine Forschungsförderung. Die Mittel dafür stammen aus zweckgebundenen Spenden und unterstützen die Forschung zur Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Zudem stellt die Förderstiftung Dierichs ebenfalls alle zwei Jahre eigene Mittel zur Verfügung, um Projekte aus der Grundlagenforschung zu unterstützen. Im Rahmen eines zweistufigen Antrags- und Begutachtungsverfahrens, in dem insgesamt 40 Anträge eingingen, wurden schließlich drei Projekte zur Förderung ausgewählt: eines im Bereich der Versorgungsforschung mit einer Summe von rund 70.000 Euro sowie zwei Projekte im Bereich der Grundlagenforschung mit einer Gesamtsumme von 200.000 Euro.

Förderung von sportlichen Aktivitäten

Eine Fördersumme von 69.660,20 Euro erhält Dr. Veronique Wolter von der Technischen Universität Dortmund für das Projekt **„Wo bleiben sie denn? Chancen und Barrieren einer (Nicht-)Teilnahme von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden**

Prof. Dr. Martin Haupt (Kuratoriumsmitglied Förderstiftung Dierichs) mit Dr. Katja Neumann von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Monika Kaus bei der Bekanntgabe der Forschungsförderung

Angehörigen an sportlichen Aktivitäten im Quartier“. Die Forscherin widmet sich dem Paradoxon, dass die Inanspruchnahme von sportlichen Tätigkeitsangeboten häufig gering ist – obwohl die positiven Effekte und Wirkungen bekannt und belegt sind.

Vereinfachte Bestimmung von Behandlungsrisiken

145.000 Euro erhalten Prof. Dr. med. Stefanie Schreiber und Kolleginnen und Kollegen von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Mit ihrem Projekt **„BB-DARS: Blut-Biomarker-Drainage-Reserve-Score zur personalisierten Risikoabschätzung einer ARIA unter Aß-Immuntherapie“** wollen sie einen neuen und in der klinischen Praxis einfach und flächendeckend einzusetzenden Blut-basierten Biomarker

identifizieren, der auf das Risiko von Hirnblutungen und -ödemen hinweist. Diese gefährlichen Symptome können im Rahmen medikamentöser Immuntherapien auftreten. Durch den neuen Biomarker soll es möglich werden, allen Patientinnen und Patienten vor Beginn einer Amyloid-Immuntherapie eine personalisierte Risikobewertung mittels Blutuntersuchung zukommen zu lassen.

Einfluss von Ernährung auf das individuelle Demenzrisiko

Als drittes wird das Projekt **„Zusammenhang zwischen einer Ernährungsintervention und Epigenetik zur Prävention von Demenzerkrankungen“** von Dr. med. Ayda Rostamzadeh und Lena Sannemann vom Universitätsklinikum Köln mit 55.000 Euro gefördert. In diesem Projekt geht es um die Wechselwirkungen zwischen Ernährung, Umwelteinflüssen und (Epi-)Genetik. Die Verantwortlichen erwarten Informationen darüber zu erhalten, unter welchen Voraussetzungen

Individuen von einer Ernährungsintervention profitieren oder nicht profitieren. Insgesamt trägt diese Forschung langfristig dazu bei, das Verständnis für (epi-)genetische Variation im Zusammenhang mit dem individuellen Nährstoffbedarf zu verbessern. Auf längere Sicht soll es dadurch möglich werden, personalisierte Ernährungsempfehlungen zur Senkung des individuellen Demenzrisikos zu geben.

Informationen zu den geförderten Projekten und die Berichte zu abgeschlossenen Forschungsprojekten werden auf unserer Homepage veröffentlicht unter www.deutsche-alzheimer.de/forschungsfoerderung.

Unser Netzwerk

In unserem Leitbild heißt es:

Die Alzheimer-Gesellschaften arbeiten mit anderen Organisationen, Initiativen, Unternehmen und Einrichtungen, die sich ebenfalls im Bereich Demenz engagieren, kooperativ und gleichberechtigt zusammen. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft als Dachverband der örtlichen Alzheimer-Gesellschaften und Landesverbände ist international mit den Organisationen Alzheimer Europe und Alzheimer's Disease International verbunden.

Wir pflegen Kontakte und Kooperationen mit einer Vielzahl von Verbänden und Organisationen. Wir arbeiten gemeinsam in politischen Bündnissen, in bestimmten Projekten sowie bei Forschungsvorhaben und tauschen uns in Gremien und auf Konferenzen aus. Beispielhaft zu nennen sind hier das „Bündnis für gute Pflege“, das Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“, der Zusammenschluss der deutschsprachigen Alzheimer- und Demenz-Organisationen (DADO), die Patientenvertretung beim Gemeinsamen Bundesausschuss (GBA), die Fachkommissionen der BAGSO und das Dialogische Forum der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN). Unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. René Thyrian ist Mitglied des

Monika Kaus, Lieselotte Klotz und Saskia Weiß gestalteten das Grußwort der DALzG zur NDS-Netzwerktagung gemeinsam

Vorstands von Alzheimer Europe (AE). Lieselotte Klotz und Bernd Heise aus dem Beirat „Leben mit Demenz“ sind Mitglieder der European Working Group of People With Dementia (EWGPWD) von AE. Im Zuge der Europawahl beteiligten wir uns an der „Election Campaign“ von Alzheimer Europe.

Im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie (NDS) sind wir Teil der Steuerungsgruppe. Diese trifft sich regelmäßig einmal im Jahr, 2024 fanden sogar zwei Treffen statt. Zudem nehmen wir immer an der einmal jährlich stattfindenden Netzwerktagung teil. Darüber hinaus sind wir seit dem Start der NDS im Jahr 2020 an der Umsetzung diverser Maßnahmen beteiligt.

Mitgliedschaften gibt es bei den folgenden Organisationen



**Aktionsbündnis
Seelische Gesundheit**



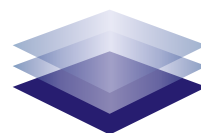
Deutscher Verein
für öffentliche und
private Fürsorge e.V.

HERZLICHEN DANK!

Wir finanzieren einen großen Teil unserer Arbeit aus Spenden und Erbschaften. Unsere Spenderinnen und Spender sind Einzelpersonen, die uns nicht selten seit vielen Jahren verbunden sind. Teilweise organisieren sie selbst Spendenaktionen oder bitten bei Trauerfeiern, Geburtstagen oder anderen Anlässen um eine Spende an uns anstelle von Blumen und Geschenken. Auch Institutionen unterstützen uns. Diese Spenden ermöglichen es uns unsere allgemeinen Vereinsausgaben beispielsweise für die inhaltliche Arbeit in den Arbeitsausschüssen, die Aufklärung der Öffentlichkeit und die Interessenvertretung zu finanzieren.

Erbschaften und Vermächtnisse sind ebenfalls wichtige Einnahmen für unseren Verein. Wir sind sehr dankbar, dass die Erblasserinnen und Erblasser uns noch zu Lebzeiten dieses große Vertrauen ausgesprochen haben.

Für verschiedene Projekte erhalten wir Zuwendungen aus dem Bundeshaushalt, nämlich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Auch die Krankenkassen fördern uns im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach § 20h SGB V und § 45d SGB XI. Von unseren Mitgliedern und Mitgliedsgesellschaften erhalten wir ebenfalls regelmäßige Beiträge.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Hinzu kommt die finanzielle Unterstützung verschiedener Stiftungen. So bekamen wir Zuwendungen von der Deutschen Alzheimer Stiftung, der Meyen-Stiftung, der Förderstiftung Dierichs, der Erich Krebber-Stiftung sowie der Postcode Lotterie.

Weitere Einnahmequellen sind der Verkauf von Broschüren, Honorare für Vortragstätigkeiten, Tagungsbeiträge, Einnahmen aus der Vermögensverwaltung und Bußgelder. Von der Pharmaindustrie nehmen wir, wie seit vielen Jahren schon, keine Gelder entgegen.

Die Tätigkeiten unseres Vereins wären ohne diese vielfältige Unterstützung nicht möglich. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern und hoffen, mit unserer Arbeit dem entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden!

Wir haben uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und veröffentlichen deshalb regelmäßig jährliche Finanzberichte. Für 2024 betrug das gesamte Budget knapp 2 Millionen Euro. Der differenzierte Finanzbericht ist ab November 2025 unter diesem Link zu finden:
www.deutsche-alzheimer.de/ueber-uns/finanzierung

Impressum

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
Keithstraße 41
10787 Berlin
Tel: 030 - 259 37 95 0
Fax: 030 - 259 37 95 29
www.deutsche-alzheimer.de
info@deutsche-alzheimer.de

Alzheimer-Telefon:

Tel: 030 - 259 37 95 14
Mo – Do 9 – 18 Uhr, Fr 9 – 15 Uhr

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 3702 0500 0003 3778 05
BIC: BFSWDE33

Layout:

Andrea Böhm, Moosburg

Druck:

PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Stand: Mai 2025

Bildnachweise

Seite 1: DALzG

Seite 2: Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein (Staack), Fotostudio Wasmund Wolgast & Greifswald (Thyrian), Jochen Schneider (Hauser), DALzG (Fehrenbach), privat (Kron), KBO-Inn-Salzach-Klinikum-gGmbH (Diehl-Schmid), privat (Helms)

Seite 3: privat (Kaus), privat (Kern), Stefan Heib (Heib)

Seite 4: DALzG

Seite 5: DALzG/Thomas Langer

Seite 8: DALzG

Seite 9: DGPPN/Ken Buslay

Seite 11: DALzG

Seite 14/15: DALzG/Andrea Böhm

Seite 18: DALzG / medhochzwei Verlag

Seite 21: „Menschen mit Demenz MitGedacht.“

Seite 23: Simplehappyart/Ellegant/Hana Syvak/
djvstock/sabelskaya/artist404/AdobeStock/43p

Seite 24/25: DALzG/Thomas Langer

Seite 26: DALzG/Thomas Langer

Seite 27: Nationale Demenzstrategie Valentin Paster|
Berlin-Eventfotograf.de

Seite 28: Gundula Vogel auf Pixabay



Jahresbericht 2024

Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz (DALzG) engagiert sich für ein besseres Leben mit Demenz. Sie unterstützt und berät Menschen mit Demenz und ihre Familien. Sie informiert die Öffentlichkeit über die Erkrankung und ist eine unabhängige Ansprechpartnerin für Medien, Fachverbände und Forschung. In ihren Veröffentlichungen und in der Beratung bündelt sie das Erfahrungswissen der Angehörigen und das Expertenwissen aus Forschung und Praxis.

Als Bundesverband von 130 Alzheimer-Gesellschaften unterstützt sie die Selbsthilfe vor Ort. Gegenüber der Politik vertritt sie die Interessen der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Die DALzG setzt sich ein für bessere Diagnose und Behandlung, mehr kompetente Beratung vor Ort, eine gute Betreuung und Pflege sowie eine demenzfreundliche Gesellschaft.

